«Wir sind bei Christus immer willkommen, in der Jetztzeit wie auch beim endzeitlichen Mahl, das uns versprochen ist.»

P. NATHANAEL

Liebe Freundinnen und Freunde der Propstei St. Gerold

Diese eindrücklichen Worte von P. Nathanael beschreiben auf tiefste Weise sein Leben als Mönch von Einsiedeln, sein langes und engagiertes Wirken in der Propstei St. Gerold von 1958 bis 2009, sein selbstverständliches Leben in der Klostergemeinschaft und sein Sterben. Am 1. November durfte er im Kreis der Gemeinschaft den 90. Geburtstag feiern. Am 19. November ist er gut vorbereitet nach vorbildlichem Tragen der Beschwerden von Alter und Krankheit im Kloster gestorben. In grosser Dankbarkeit bleiben wir P. Nathanael verbunden.

Die zuversichtlichen Worte von P. Nathanael beschreiben treffend die Propstei St. Gerold. Menschen mit unterschiedlichsten Lebenshintergründen sind hier willkommen. Sie treffen sich hier, sind miteinander auf dem Weg. leben lieben lernen. Das war auch im Jahr 2020 der Fall, allerdings doch ziemlich anders.

Seit Juni ist Nathalie Morscher als Betriebsleiterin tätig, seit Mitte August P. Martin Werlen als Propst und seit September David Ganahl als Bereichsleiter. Wir dürfen weiterführen und weiterbauen, was P. Nathanael und P. Kolumban im Auftrag des Klosters Einsiedeln in den vergangenen Jahrzehnten hier grundgelegt haben auf dem Erbe des heiligen Gerold. Uns ist es ein großes Anliegen, dass das Geheimnis von St. Gerold in allen Veranstaltungen und in allen Kursen, die hier stattfinden, erfahren werden kann.

Zweimal musste im zu Ende gehenden Jahr für unbestimmt lange Zeit alles geschlossen werden – bis auf die Kirche und die Gnadenkapelle. Nur drei Konzerte konnten stattfinden, genauso wie die Lesung und die Ausstellung unter einschränkenden Maßnahmen. Aber sie haben gutgetan. In den Wochen, an denen die Propstei offen war, haben viele Menschen hier Kraft schöpfen können.

Ein winzig kleines Virus hält die ganze Welt in Bann. Niemand will das – und trotzdem müssen wir uns dieser Situation stellen. Die notwendigen Maßnahmen wirken sich auf unser privates Leben, aber auch auf das Leben der Propstei einschneidend aus. Die erste geplante Reformzelle kurz vor Weihnachten mit dem Titel «Bei Bienen zur Schule» kann nicht stattfinden.

In diesen Tagen treffen von verschiedenen Seiten Jahresprogramme fürs Jahr 2021 ein, als ob alles wie gewohnt weiterläuft. Wir verzichten bewusst auf das Jahresprogramm 2021. Müssen nicht gerade wir als Getaufte eine andere Botschaft verbreiten als «wie immer»? Wie wichtig wird in dieser Zeit ein Wort aus dem Jakobusbrief, das wir heute ganz anders verstehen als noch vor einem Jahr: «Ihr aber, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in diese oder jene Stadt reisen, dort werden wir ein Jahr bleiben, Handel treiben und Gewinne machen – ihr wisst doch nicht, was morgen mit eurem Leben sein wird. … Ihr solltet lieber sagen: Wenn der Herr will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun» (Jak 4,13-15).

Bis auf nicht absehbare Zeit werden unsere Ziele hier in der Propstei weitgehend von der Corona-Krise diktiert. Ein wichtiges Ziel ist es, in dieser doch sehr schrägen Zeit so kreativ zu sein, dass wir nicht resignieren und nicht verantwortungslos werden, sondern wertvolle Impulse für Menschen in dieser Situation geben können. St. Gerold soll vornehmlich in dieser schwierigen Zeit eine Oase sein.

Reformzellen sind dringend nötig – allerdings zurzeit unter den gegebenen Umständen nicht so sehr fürs Grosse, sondern für unseren Alltag. Menschen sollen aufatmen können und Perspektiven entdecken – für sich und für die Orte, an denen sie engagiert sind. Vorbereitet sind die Reformzellen «Innehalten zum Aufatmen». Angeregt durch das neue Buch «Raus aus dem Schneckenhaus. Nur wer draussen ist, kann drinnen sein» wollen wir uns von in der Propstei anwesenden Heiligen, Künstlerinnen und Künstlern, Tieren, Wegen, Gärten, Angeboten und Räumlichkeiten herauslocken lassen und uns den Herausforderungen stellen: Wie gestalten wir das Familienleben in dieser Situation daheim? Wie sind wir lebendige Pfarrei – gerade in dieser Krisenzeit? Was heisst das für die Schule? Was bedeutet das für die Vereine? Wie könnte der Arbeitsplatz aussehen? Das Unterwegssein geschieht vor allem draussen und in Kleingruppen – immer konform mit den jeweils aktuellen Massnahmen. Das prophetische Wort soll sich erwahren: «Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon spriesst es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland» (Jes 43,19). Weil Gott da ist, dürfen wir uns dieser Situation stellen und in der Wüste unerwartete Wege und Flüsse entdecken. Eingeladen sind alle, die nicht sitzen bleiben wollen und sich nicht mit Klagen zufriedengeben. Für kreative Prozesse ist das Miteinander von verschiedenen Generationen und verschiedenen Erfahrungshintergründen nur von Vorteil. Keine Altersbeschränkungen nach oben oder nach unten. Sobald St. Gerold wieder Gäste empfangen darf, haben wir die Reformzellen «Innehalten zum Aufatmen» bereit. Viele Menschen warten darauf.

Nähere Informationen hoffentlich bald einmal auf www.propstei-stgerold.at

Unser Leben spielt sich zur Zeit ab wie auf einer Baustelle mit sehr viel Unvorhergesehenem. Daran erinnern uns auch die baulichen Sanierungsmaßnahmen auf dem Areal. Neben der Sanierung der Therapiehalle und der Stallungen für die Therapie-Pferde wird auch ein notwendiger Seminarraum mit Verwaltungsbüro realisiert. Die Umsetzung der baulichen Maßnahmen wurde im Juli in Angriff genommen. In einem ersten Vorprojekt musste der Ausweichstall im «Unterhuus» (Nähe Propstei) für die Überwinterung der Pferde adaptiert und ein kleiner Trainingsplatz für die Pferde errichtet werden. Diese Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Nach der Umsiedlung der Therapie-Pferde konnte mit der Sanierung bzw. mit dem Neuausbau der Therapiehalle begonnen werden. Aktuell erfolgen die Tiefbauarbeiten für die Zisterne, welche das propsteieigene Quellwasser zur Beregnung von Therapiehalle und Reitplatz fassen wird. In weiterer Folge kann an den Stallungen weitergebaut werden, welche bis im Frühjahr fertiggestellt sein sollten. Die Zeit des Hochwinters ist für den Innenausbau von Seminarraum, Büro, Toilettenanlagen, Sattelkammer und Umkleideraum reserviert. Wichtig ist, dass in Zukunft alle Bereiche auch von Menschen problemlos erreicht werden können, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

Von September an arbeitete der 26-jährige Benedict engagiert mit. Er passte sehr gut in unser Team. Wir alle hofften, dass er bei uns einen neuen Weg lernen kann, mit seiner Drogenabhängigkeit ohne Konsum zu leben. Seine vielfältigen Begabungen setzte er an verschiedenen Orten der Propstei ein. Alle Fotos in diesem Brief verdanken wir ihm. Beeindruckend waren seine Offenheit, sein Ringen und die Abstinenz des Drogenkonsums, die ihm schon lang nicht mehr so lange möglich war. Am 3. November aber konnte ihn nichts mehr aufhalten und er reiste zurück in die Schweiz. Der erneute Drogenkonsum hatte seinen Tod zur Folge. Die Nachricht davon hat uns schockiert. Treffend ist Benedict auf der Todesanzeige beschrieben: «Dein unbändiger Freiheitswille, Deine Neugier und dein Mut zum Risiko haben Dich vor drei Jahren in eine Abhängigkeit geführt, aus der Du Dich nicht mehr befreien konntest. Nun findest Du diese Freiheit in der himmlischen Heimat.» Mit seiner lebendigen Persönlichkeit, seiner feinfühligen Art, seiner Begeisterungsfähigkeit, seiner Kreativität und seinen vielen Talenten hat er hier in St. Gerold viele Menschen berührt und nachhaltige Spuren hinterlassen. Er ist uns vorausgegangen. Vergelt's Gott für alles!

«Wir sind bei Christus immer willkommen, in der Jetztzeit wie auch beim endzeitlichen Mahl, das uns versprochen ist.» So ruft uns P. Nathanael eingangs dieses Briefs zu. Dieses Vertrauen dürfen wir vom Kind in der Krippe lernen. Wir bemühen uns, die Propstei als beeindruckenden Lehrplatz zu gestalten.

Möge Gott uns allen an diesem Weihnachtsfest und im neuen Jahr die Gnade schenken, bei ihm in die Schule zu gehen und voll Vertrauen auch in schwierigen Zeiten unseren Weg zu gehen!

Nathalie Morscher | David Ganahl | P. Martin Werlen

P.S. Die Propstei St. Gerold kann für viele Menschen ein Ort zum Aufatmen sein, weil viele Menschen diesen Ort nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Danke für alles Mittragen im Gebet, im Besuch und mit Spenden!

Jetzt spenden

Spenden aus der Schweiz

für die Propsteisanierung (steuerlich absetzbar)
für die Therapie mit Pferden (steuerlich absetzbar)
für die Sozialferien-Oase (steuerlich absetzbar)

Credit Suisse AG / 8070 Zürich
Konto: 80-500-4
Zugunsten der Stiftung für die Klöster Einsiedeln und Fahr / Propstei St. Gerold
IBAN: CH14 0483 5051 4256 7101 1
BIC: CRESCHZZ80A
Bitte Zahlungszweck notieren

Spenden aus Österreich

für die Propsteisanierung

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal
IBAN: AT17 3745 8100 0871 1459
BIC: RVVGAT2B458

für die Sozialwerke „Therapie mit Pferden“ & „Sozialferien-Oase“
(Ihre Spende wird automatisch steuerlich berücksichtigt, wenn Sie auf dem Zahlschein sowie beim Online-Banking Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachnamen leserlich angeben.)

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal
IBAN: AT25 3745 8000 0821 7440
BIC: RVVGAT2B458

Spenden aus übrigen Ländern

für die Propsteisanierung

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal
IBAN: AT17 3745 8100 0871 1459
BIC: RVVGAT2B458

für die Sozialwerke „Therapie mit Pferden“ & „Sozialferien-Oase“

Euro-Baukonto der Raiffeisenbank Walgau-Grosswalsertal
IBAN: AT25 3745 8000 0821 7440
BIC: RVVGAT2B458